

Calwer Wochenblatt

№ 172.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Bfg.

Sonntag, den 1. November 1903.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebührenspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarortsorte 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10. Bestellgeld 20 Bfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß für den am **Montag, den 2. November 1903**, in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.

2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der B.-O. Nr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.

3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.

4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schluß des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zum Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Pforzheim, 26. Oktober 1903
Großh. Bezirksamt.
Tritscheler.

Tagesneuigkeiten.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 28. ds. Mts. allergnädigst geruht, die erledigte realistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Realprogymnasiums in Calw dem Oberreallehrer **Sory** daselbst zu übertragen.

Ehhausen, 29. Okt. Etwa 20 Vertreter derjenigen Darlehenskassenvereine des Bezirks, welche sich zu einem gemeinschaftlichen Einkauf von Mostobst vereinigt hatten, fanden sich gestern nachmittag hier im Gasthaus z. Traube zur Schlußberatung zusammen. Von den Darlehenskassenvereinen wurden diesen Herbst ca. 40 000 Ztr. Obst vom Ausland bezogen. Das Unternehmen erwies sich in seinem Gesamtergebnis als durchaus befriedigend. Ein Zusammengehen der Darlehenskassenvereine bei Einkäufen verschiedener Art dürfte sich deshalb auch für künftighin empfehlen.

Mohrdorf, 3. Okt. Unterhalb der Delfabrik ereignete sich vorgestern nachmittag ein bedauerlicher Bahnunfall. Zwei Knaben, die bei ihren Eltern auf der Wiese waren, wollten, während der Zug in allernächster Nähe heranzufuhr, noch das Geleise überspringen. Dem älteren Knaben gelang es zu entkommen; der jüngere, etwa 5jährige Knabe, wurde von der Maschine erfaßt und so schwer verletzt, daß er wohl kaum mit dem Leben davonkommt. („Aus den Tannen“.)

Stuttgart, 30. Okt. Gestern nachmittag ist ein Mädchen, das in einen unrichtigen Straßenbahnwagen eingestiegen war, bei der Einmündung der Königs- in die Tübingerstraße während der Fahrt auf der linken Seite abgesprungen und unter den entgegenkommenden Straßenbahnwagen geraten. Das Mädchen, welches eine kurze Strecke geschleift wurde, erlitt außer einem Beckenbruch verschiedene Quetschungen und mußte ins Katharinenhospital überführt werden.

Heilbronn, 31. Okt. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr wurde von der Konservenfabrik

D. S. Knorr hier Feuer gemeldet. Es brannte in der Gemüsebarre die teils durch das Feuer, teils durch die Löscharbeiten vollständig unbrauchbar wurde. Der allgemeine Betrieb erleidet dadurch keine wesentliche Störung. Das Feuer scheint durch Selbstentzündung entstanden zu sein.

Kalen, 30. Okt. Das Rückgauer'sche Hebeverfahren findet immer wieder neuartige Verwendung. Hier handelte es sich darum, eine Zentralweichenbude von der einen Seite der Geleise hinweg nach der entgegengesetzten zu verlegen. Zu diesem Zweck ließ Baumeister Rückgauer-Stuttgart mittels seines bekannten Verfahrens das Häuschen in 2 zusammengekuppelten Eisenbahnwagen transportieren und langsam vorziehen. Baubeamte, Eisenbahnpersonal und sonstiges Publikum brachten der interessanten Arbeit großes Interesse entgegen.

Röhlingen, 30. Okt. Vorgestern verunglückte lt. „Jagstztg.“ der Bauer und Gemeindepfleger Luz von Röhlingen beim Holzfällen im Gemeindevwald. Als er im Begriff war, Streun aufzulösen und sich bückte, tat sein Nebenmann einen Fehlschub und hieb ihm das Nasenbein ab. Der Schwerverletzte wurde blutüberströmt nach Hause gebracht, wo ihm bald ärztliche Hilfe zu teil wurde.

Mergentheim, 29. Okt. Die hiesige Offiziersgesellschaft hielt heute hier eine Waldtreibjagd. Es wurden gestreckt 14 Rehe, 53 Hasen, und ein seltener Fall bei einer Herbstjagd, 3 Schnepfen. Als Gast war u. a. Fürst Johannes von Hohenlohe-Wartenstein und Jagstberg erschienen.

Ebingen, 30. Okt. Bei dem gestern Abend ausgebrochenen Schadenfeuer ist nicht nur das Geschäftsgebäude des Konsumvereins, sondern auch noch ein danebenstehendes Haus, von 3—4

Revue.

Kochbuch verboten.

Nach zwanzig Jahren.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Wie oft hatte Clarissa in dieser Zeit an die letzten Worte ihres Vaters gedacht, wie oft die vergilbten Blätter an die Lippen gepreßt, wie oft über den mit Schwacher, bebender Hand niedergeschriebenen Zeilen geweint! Ihr Leben, ihr Denken, ihr Fühlen hatte unter dem Eindruck dieser letzten Worte des edlen Mannes gestanden. Sie wußte sich frei von den Gefühlen des Hasses: der Frieden, die Veröhnung waren die Sterne ihres Lebens gewesen, zu denen sie vertrauensvoll emporgeschaut hatte. Und nun hatte sich zu diesen Sternen noch ein dritter gestellt und strahlte so hell und überstrahlte die Sterne des Friedens und der Veröhnung, daß es schien, als seien die drei Sterne zu einem vereinigt. Jagsthaft hatte sie bislang zu diesem neuen Stern aufgeblickt, dessen Glanz ihr Herz, ihr Auge schier blendete. Doch jetzt war der Zweifel geschwunden; jetzt wußte sie, daß dieser Stern sie nicht in die Irre führen konnte, daß ihres Vaters Geist auf jenem Stern der Liebe wohnte und der blendende Glanz jenes Sternes von seinem edlen Herzen ausging!

Tief bewegt reichte sie Konrad die Hand.

„Frieden — Veröhnung,“ sprach sie mit leicht bebender Stimme, aber mit herzlichem, vertrauensvollem Blick zu ihm aufschauend, „mögen die Gräber unserer Lieben Frieden und Veröhnung unseren Völkern bringen — das ist auch mein innigster Herzenswunsch!“

Er ergriff ihre Hand und hielt sie warm und fest in der seinigen, ihr innig

in die dunklen Augen blickend. Eine Weile sahen sie sich schweigend an. Ihre Blicke begegneten sich scheinbar fragend, zärtlich forschend und bittend, geheime Zwiesprache haltend, stumm und doch berebter, bedeutamer als Worte nur sein konnten.

Dann senkte Clarissa den Blick und eine feine Röte stieg langsam in ihren Wangen empor, während sich ihre Brust in tiefem Atemzuge hob.

Sanft versuchte sie ihre Hand aus der seinigen zu lösen. Aber er gab die kleine, bebende Hand nicht frei, er zog die Hand an sein Herz und flüsterte: „Clarissa, Sie haben in meinem Auge, in meinem Herzen gelesen, Sie wissen, welches Gefühl mich beseelt, Sie wissen, daß ich Sie liebe, daß es meines Herzens höchster Wunsch ist, an Ihrer Seite zu leben, Sie, Clarissa, lieben, Sie glücklich machen zu können, so weit es in meinen Kräften steht. Entziehen Sie mir nicht Ihre Hand, wenden Sie sich nicht ab — Sie können mir nicht zürnen, daß ich Sie lieb gewonnen habe! Ich weiß, welche Hindernisse meiner Liebe und der Erfüllung meines Wunsches entgegenstehen, aber wenn Sie mich lieben, Clarissa, wenn Sie treu zu mir halten, dann fürchte ich den Kampf mit diesen Hindernissen nicht und dann sind auch die schwersten Hindernisse zu überwinden. Sagen Sie nur ein Wort, Clarissa, daß ich hoffen darf, Ihre Liebe zu erringen, daß Sie vielleicht mich bereits ein wenig lieb gewonnen haben.“

Sie hob die Augen mit vollem Aufschlag zu ihm empor, während ein leichtes, liebliches Lächeln um ihre Lippen schwebte. Ihre Hand lag warm und weich in der seinigen, und wie der Hauch des wilden Westwindes kam es flüsternd über ihre Lippen: „Lassen Sie uns hoffen, Konrad, daß unser Beider Wünsche in Erfüllung gehen!“

Aufjubilend zog er sie in seine Arme. Sie wehrte ihm nicht mehr; eine Weile ruhte ihr Haupt, wie in selbigem Traum, an seinem Herzen, und er küßte ihre Stirn und ihr Haar. Dann schreckte sie plötzlich empor. Ein großer brauner

Familien bewohnt, bis auf den Grund niedergebrannt. Ein weiteres dicht danebenstehendes Gebäude konnte gerettet werden, hat aber durch die Löscharbeiten sehr gelitten. Der Schaden an Gebäuden und Waren ist sehr beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Berlin, 30. Okt. Professor Theodor Mommsen ist heute Nacht nach einem schweren Schlaganfall erkrankt; der Kranke ist bewusstlos; die linke Seite ist gelähmt. Die behandelnden Ärzte haben wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

Berlin, 30. Okt. Die kaiserliche Verordnung über die Behandlung Betrunkener und den Gebrauch der Waffe hat anlässlich des Falls Hüffener eine Ergänzung und genauere Feststellung erfahren.

Berlin, 30. Okt. Zu den Krawallen an der Pariser Arbeitsbörse wird dem „Berliner Tageblatt“ noch berichtet: Die Aufregung in Arbeiterkreisen über die Stellenvermittlungsbüreaus dauert schon seit 14 Tagen an. Eins der Büreaus mußte wiederholt durch die Polizei geschützt werden. Für das gestrige Meeting hatte die Polizei umfassende Maßregeln getroffen. Die Demonstranten, welche mit Stöcken auf die Polizisten einhieben, durchbrachen jedoch den Polizeicordon worauf es bald zu einer förmlichen Schlacht kam. Die Arbeiter nahmen aus den Kaffeehäusern Flaschen, Gläser, Stühle usw. und bombardierte damit die Polizei. Als die berittene republikanische Garde herbeieilte, wurde den Pferden derselben Sand in die Augen gestreut und die Gardisten von den Pferden heruntergerissen. Als sich nachmittags infolge der Verhaftung des Sekretärs der Arbeitsbörse die Tumulte wiederholten, ließ der Präsi die Arbeitsbörse militärisch besetzen. Eine große Anzahl Personen wurde verhaftet, die Zahl der Verletzten ist ebenfalls groß.

Berlin, 30. Okt. Wie die Bossische Zeitung aus Mailand berichtet, herrscht in ganz Ober- und Mittel-Italien seit einigen Tagen starker Stroh- und ununterbrochenes Regenwetter. In Genua und Livorno haben Wolkenbrüche Ueberschwemmungen der tiefer gelegenen Straßen verursacht und großen Schaden angerichtet.

Berlin, 30. Okt. Der Lokal-Anz. meldet aus Kopenhagen: Bei den Ver. Dampfschiff-fahrts-Gesellschaften sind große Unterschleife entdeckt worden. Von einem der obersten Beamten wurden bedeutende Summen veruntreut. Der Schuldige ist verschwunden. Er hat wahrscheinlich Selbstmord verübt.

Berlin, 30. Okt. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Unter dem Namen Fritz Heuschel hielt sich hier der ehemalige Bankbeamte Kurt Groß auf, der wegen Veruntreuung von 30 000 Francs zum Schaden eines Berliner Hauses verfolgt wird. Auf Requisition der deutschen Behörden wurde er gestern verhaftet. Von der veruntreuten

Summe befand sich nur ein kleiner Teil in seinem Besitz. Vermutlich hat er einige tausend Francs bei einer Bank deponiert.

Paris, 30. Okt. Vor der Arbeitsbörse kam es gestern Abend zu neuen Zusammenstößen. Die Zahl der verwundeten Polizisten beläuft sich auf 80. 49 Verhaftungen wurden noch vorgenommen. Als die Nachricht von dem Zusammenstoß in der Kammer bekannt wurde, hob der Präsident die Sitzung auf. In den Wandelgängen wurde die Angelegenheit lebhaft diskutiert. Nationalistische und sozialistische Deputierte haben den Kabinettschef sofort benachrichtigt, daß sie ihn in einer der nächsten Sitzungen der Kammer interpellieren würden. Man erwartet im Parlament äußerst stürmische Vorgänge.

Paris, 30. Okt. Die meisten Morgenblätter ohne Unterschied der Partei tabeln auf das schärfste die Brutalität, mit welcher die Polizei bei den gestrigen Zusammenstößen vorging und verlangen die Absetzung des Polizeipräsidenten Lepine. Es zirkuliert das Gerücht, daß die Mitglieder des Verwaltungsrates der Arbeitsbörse wegen Aufreizung der Behörden gerichtlich belangt werden soll.

Brüssel, 30. Okt. Dem Amtsblatt zufolge ist die belgische Regierung mit der deutschen Reichsregierung in Verhandlung getreten, wodurch eine Aenderung des am 6. Dezember 1891 abgeschlossenen deutsch-belgischen Handelsvertrages bezweckt wird.

Brüssel, 30. Okt. Den letzten aus Luzern eingetroffenen Nachrichten zufolge ist das Befinden der Gräfin Lonyah wenig befriedigend. Die Gräfin leidet an Darmentzündung. Ihr Zustand hat sich wesentlich verschlimmert. Die königliche Familie läßt sich täglich zweimal über den Verlauf der Krankheit berichten.

Vermischtes.

Arbeit und Verdauung stehen, wie ein französischer Forscher Féré auf experimentellem Wege ermittelt hat, in inniger Wechselbeziehung. Es ist eine durch die alltägliche Erfahrung bestätigte Tatsache, daß eine angestrenzte körperliche Beschäftigung kurz nach der Mahlzeit die Verdauung stört und unter Umständen sogar ganz aufhebt. Die Absonderung der Verdauungssäfte im Magen wird mehr oder weniger herabgesetzt. Das Gleiche gilt von geistiger Arbeit. Umgekehrt übt aber auch die Verdauung einen hemmenden Einfluß auf unsere Denktätigkeit in jeglicher Form aus. Daran ergibt sich die Berechtigung, nach einer größeren Mahlzeit der Ruhe zu pflegen. Férés Versuche nun sollen feststellen, wie weit die Muskelstätigkeit durch den Akt der Verdauung beeinflusst wird. Diese Beeinflussung ist — das geht aus den Experimenten mit Deutlichkeit hervor — eine erhebliche, erheblicher jedenfalls, als man bisher angenommen hat. Im Verlauf der ersten Stunde, die dem Einnehmen der Mahlzeit folgt,

ist die ohne Ermüdung geleistete Arbeit nur halb so groß, wie die im nüchternen Zustand ausgeführte. Die Leistungsgröße nimmt vom Beginn bis zum Ende dieser ersten Stunde ständig ab. Bekanntlich suchen nun viele Menschen das Gefühl der Ermüdung, der Abspannung, welches sie nach dem Essen beschleicht, durch eine Tasse Kaffee, durch einen Kognak, eine Zigarre u. s. w. zu verschuchen. Der Einfluß solcher Reizmittel macht sich, wie Férés ermittelt hat, recht deutlich bemerkbar; sie beseitigen die Müdigkeit indessen nur für eine kurze Spanne Zeit, etwa 10 Min. Nachher kommt es zu einer um so heftigeren Reaktion; man fühlt sich nur noch müder; noch arbeitsunfähiger, als es der Fall ohne solche Reizung gewesen wäre.

Herbst-Nachrichten.

Stuttgart. (Stadtkeller an der Molkestraße.) Borrätig jetzt etwa 500 hl roter Bergwein, darunter mehrere schöne Posten Kriegsberger. Lese immer noch im Gang. Käufe zu 46²/₅ und 48²/₅ M pro hl. — Gestach. Feil ca. 3000 hl ausschließlich rotes Gewächs aus Berglagen. Lese im Gang. Noch kein fester Kauf. Mostgewicht des Trollinger 76 Grad gegen 74 Grad im Jahr 1900. — Gablenberg. Feil ca. 150 hl. Lese nahezu beendet. Verkauf gestern gut zu Preisen von 46²/₅—48²/₅ M Käufer eingeladen. — Gaisburg. Feil ca. 800 hl, worunter wirklich gute Posten. Lese beendet. Käufe zu 38²/₅—40 M pro hl. Verkauf schleppend. Käufer erwünscht.

Marbach. Preise wie bisher 90—100 M. Noch einige größere Reste feil, im ganzen ca. 150 hl. Käufer erwünscht. — Weilstein, 29. Okt. Lese erst heute zu Ende. Alles bis auf ca. 100 hl verkauft bzw. verstellt. Käufer erwünscht. Beim gestrigen Verkauf des Gesellschaftsweins wurden für 1. Klasse 34 bis 39 M, für 2. Klasse 30 bis 32 M pro hl erzielt.

Waiblingen. Korb-Steinreina, 29. Okt. Käufe zu 105—120 M pro 3 hl. Borrätig noch ca. 150 hl sehr gute Schillerweine. Käufer erwünscht.

Kleinjachsenheim. Weinpreiszettel. Zum Preis von 90—100 M vollends alles rasch verkauft.

Standesamt Calw.

- Geborene.**
- 21. Okt. Eugen Hermann, Sohn des Ludwig Hiller, Schiffsweins hier.
 - 23. „ Friedrich Karl, Sohn des Karl Kausler, Spinnereidirektors hier.
 - 25. „ Gertrud, Tochter des Franz Ludw. Heilemann, Fabrikarbeiters hier.
 - 30. „ Marie Pauline, Tochter des Johannes Böckle, Fabrikarbeiters hier.
 - 30. „ Marie Katharine, Tochter des Karl Friedrich Böhner, Bremiers hier.
- Gestorbene.**
- 25. Okt. Friedrike Schleich, Tochter des Ludw. Schleich, Schuhmachers hier, 17 Jahre alt.
 - 26. „ Wilhelmine Katharine Nienhardt, geb. Gierbach hier, 28 Jahre alt.
 - 27. „ Luise Marie Eberhard, ledige Nähterin hier, 30 Jahre alt.
 - 27. „ Gertrud Heilemann, Tochter des Franz Heilemann, Fabrikarbeiters hier, 2 Tage alt.
 - 28. „ Friedrich Karl Kausler, Sohn des Karl Kausler, Spinnereidirektors hier, 5 Tage alt.

Jagdhund sprang durch das Gehölz und umkreiste mit fröhlichem Gebell Clarissa. „Verlassen Sie mich, mein lieber Freund!“ sprach Clarissa hastig. „Der Kapitän de Marange muß in der Nähe sein — er braucht uns nicht beisammen zu sehen.“

„Weshalb nicht, Clarissa? Man hat gesehen, wie wir uns gemeinsam entfernten.“

„Nein, nein! Gehen Sie, mein Freund! Ich könnte nicht gleichgiltig erscheinen. . . Verlassen Sie mich, ich bitte Sie.“

„Auf Wiedersehen denn, Clarissa!“

„Auf Wiedersehen!“

Noch ein inniger Händedruck, ein zärtlicher Gruß der Augen, dann verschwand Konrad auf einem der Nebenwege, welche das Gehölz durchzogen, während Clarissa auf der Bank in der Grotte sich niederließ. Sie presste die Hand auf das ungestüm pochende Herz. Hatte sie recht gehandelt, dem Gefühl ihrer Liebe nachzugeben? Wüßte sie nicht, daß fast unüberwindliche Schwierigkeiten sich ihrer Liebe entgegenstürmen würden? War es denkbar, daß sie, die Tochter Frankreichs, sich mit einem deutschen Offizier vermählte, der dermaleinst vielleicht aufs Neue die Waffen gegen Frankreich erheben würde? Was würden ihre Verwandten zu ihrer Wahl sagen? Ihr Großvater besaß das edle Herz seines Sohnes, ihres Vaters, er würde ihrer Liebe, ihrem Glück nicht im Wege stehen. Aber die Anderen! Die Familie ihrer Tante, ihrer verstorbenen Mutter, die beide in den Deutschen noch immer die Erbfeinde Frankreichs sahen? Und doch — ihres Herzens Stimme überdönte alle diese Bedenken und die Geisterstimme ihres Vaters schien ihr Trost und Mut in das bekümmerte Herz zu flüstern. Sie sah in ihrer Liebe fast das Schicksal ihrer Völker verkörpert. Weshalb sollten sich die beiden großen, tapferen, edlen Nationen nicht die Hand zum Frieden reichen können? Weshalb mußte denn stets Haß und Zwietracht zwischen ihnen herrschen? Weshalb lagen

die gerüsteten Kriegsheere, zahlloser denn je, an den Grenzen sich gegenüber, mißtrauisch sich gegenseitig beobachtend, des Augenblicks harrend, wo sie sich mit mörderischen Waffen zerfleischen konnten?“

Sie kannte wohl die schlimmen Leidenschaften, die tief im Innern der Geister der Nationen schlummerten! Sie wußte, daß haben und drüben diese Leidenschaften zum Kriege, zum Haß hezten! Sie wußte auch, daß zwischen sie und den Geliebten die Leidenschaft des Hasses treten würde, daß es einen Kampf galt zwischen dem Haß und der Liebe — war es da nicht doppelt ihre Pflicht, ihre Aufgabe, in diesem Kampfe die Waffe ihres Herzens, die Waffen der Liebe, die das Vermächtnis ihres Vaters waren, geltend zu machen?

Ihre Augen ruhten mit beinahe finstern Ausdruck auf dem braunen Jagdhund Eugen de Maranges, welcher sich zu ihren Füßen gelogert hatte. Es war nur ein harmloses Tier, nicht liebend, nicht hassend im Sinne der Menschen, und doch erschien ihr das Tier in diesem Augenblicke als der Sendbote jenes Dämons des Hasses, welcher nicht nur zwischen den Völkern, sondern auch zwischen ihr und dem Geliebten mit finstern Antlitz trennend stand.

Sie erhob sich, um rasch davon zu gehen, als der Hund aufsprang und einem Wanne entgegen lief, der den Hauptweg entlang kam. Clarissa erkannte Eugen de Marange. Sie konnte einer Begegnung mit ihm nicht mehr ausweichen; schon trat er mit höflichem Gruß ihr entgegen.

„So ganz allein, schöne Cousine?“ fragte er, indem ein leicht spöttisches Lächeln seine Lippen umzuckte und seine Augen forschend umherschweiften. „Ich sah Sie vorhin mit Herrn von Holtensen.“

„Herr von Holtensen hat mich verlassen, um zur Gesellschaft zurückzukehren. Auch ich war im Begriff zu gehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungstunde

im Vereinshaus von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.



Turnverein Calw.

Nächsten Montag, den 2. November,
Turnversammlung
im Lokal.

Knochenmehl

ist eingetroffen.

E. Georgii.

Nähmaschinen-Nadeln, Schiffchen, Spulen ic.

aller Systeme, sowie
ff. Schmieröl

empfehlen

Friedrich Herzog,
gegenüber d. Gasthof z. Möhle.

Reparaturen an Nähmaschinen
prompt und billig.

Schlagrahm und Merinken

empfehlen auf jeden Sonntag

Hermann Essig,
Konditor a. Markt.

Weilberstadt.
Suche auf 1. Januar einen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen.

Emil Retter, Eisenhandlung,
Firma Leo Saile.

Ein junger Mann mit guter Schul-
bildung findet auf dem Comptoir einer
Blouteriefabrik in Pforzheim eine

Lehrstelle.

Schriftliche Angebote unter R 50
an die Exped. ds. Bl.

Bäckerlehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet Stelle.
Näheres bei

Wilh. Gaydt,
Leberstraße.

4-6 tüchtige

Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung bei
Zimmermeister Schöninger
in Teinach.

Breitenberg.

Ein jüngerer

Schuhmacher

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Kübler, Schuhmacher.

2 guterhaltene Treppen
hat billig abzugeben

J. Schäfer,
Glaser und Schreiner.

Weilberstadt.

Möbelfedern gefaselt und
geknötet,

Seegras,
Möbelgurten in allen
Preislagen,

Kordeln u. Bindfaden,
Tapezierstifte,

Möbelnägeln,
Pferdemessing,
Geschirrschnallen und
Ringe,

jämtliche Beschläge für
Chaisengeschirre,

Ketten,
Trensen,

empfehlen bei billigsten Preisen in nur
prima Ware

Emil Retter,

Eisenhandlung,
Firma Leo Saile.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiss's Nachfolger.



Zu haben bei:

Emil Georgii, } Calw.
Apotheker Th. Hartmann, }
Th. Wieland, Alte Apotheke, } Lieben-
Gustav Veil, } zell.
Apotheker C. Mohl, }



Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
daunungsbeschwerden geholfen hat.
H. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

An die Kriegervereine des Bezirks Calw.



Da ich mit heutigem Tage von hier scheide, so habe
ich am 27. Oktober die Geschäftsführung der Bezirkssterbe-
kasse an den Vorstand des Veteranenvereins Calw, Kamerad
Seeger übergeben, durch welchen bis auf weiteres die
Auszahlung der Sterbegelder erfolgt.

Zugleich sage ich allen Kameraden in Stadt und Land
ein herzliches Lebewohl.

Calw, den 31. Oktober 1903.

Hektor Haug.

Schutz gegen Honigfälschung.

Um seine Mitglieder gegen die immer mehr überhandnehmende Konkurrenz
gewissenloser Kunsthonigfabrikanten und sonstiger Honigspanker und -Händler
einigermassen zu schützen, hat der Landesverein für Bienenzucht in



Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Die neuen Honigetiketten und Schutzbänder können von dem Unter-
zeichneten bezogen werden. Die gewünschte Anzahl wolle demselben in Bälde
mitgeteilt werden.

J. Knecht, Vorstand.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum.

Für Leucht- und Heiz-Zwecke.

Gesetzlich geschützt. - Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben in Calw bei Erh. Kern,
in Liebenzell bei Gust. Veil.

Hauptniederlage: A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Kaiser-Otto Hafermehl

für
Kindernahrung.
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als
alle älteren Marken.

16,7% lösliche Kohlehydrate. - Knorr's z. B. nur 8,4%.
Untersuch. Ber. d. 'Mediz. Woche', sowie Analyse d. Kgl. Centralstelle
für Gewerbe u. Handel, Stuttgart.

Riessner Öfen

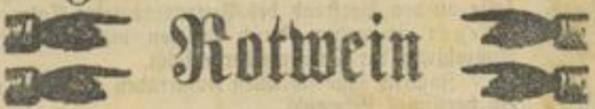
Anerkannt erste Marke!
Durch epochemachende Patente
technisch wie hygienisch idealstes
Heizungs-System.

Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, Explosionen
ausgeschlossen.

Grossartige Auswahl in allen Preislagen.
Man achte genau auf den Namen „Riessner“
und lasse sich zum Ankauf minder-
wertiger Nachahmungen nicht überreden.

Niederlage: Carl Seiz, Calw, Telephon Nr. 71.



Neuen
Babergäuer und Erlenbacher

Rotwein
 empfehlen
Giebenrath & Klinger.

Othmar Friedrich, Hirsau,
 Schneider.
Anfertigung eleganter Herrengarderobe.
 Ständiges Musterlager von Neuheiten der Saison. } Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Nur 5 Tage.
Zirkus Adolf Straßburger.
 Heute Samstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr:
Große Gala-Gröffnungs-Vorstellung.
 Sonntag, den 1. November, finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
 Jede Vorstellung mit neuem Programm, sowie Vorführung der einzig dastehenden Raubtier-Dressur:
Der Bär als Kunstreiter.
 Montag, Dienstag und Mittwoch je abends 8 Uhr Vorstellungen.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Adolf Strassburger,
 Direktor.
 Alles Nähere durch die Tageszettel.

Saisontheater in Calw
 im Saale zum Badischen Hof.
F. E. Lindner's süddeutsches Schau- und Lustspiel-Ensemble
 (Patent für höheres Kunstinteresse.)
Gastspiel.
Sonntag, den 1. November, abends 8 Uhr,
Ida, Gräfin von Loggenburg
 oder: Ein Musterbild frommen Glaubens — fester Treue.
 Religiöses Volks-Schauspiel in 5 Akten vom geistlichen Rat Christoph v. Schmitt.
 Zum Schluß: Die heilige Ida auf dem Paradebett.
 Tableau in bengalischer Brillantenerleuchtung.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 M., I. Rang 80 J., II. Rang 50 J., III. Rang (Stehplatz) 30 J.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Unsere zweite Vorstellung „brillantes Lustspiel-Programm“ findet Donnerstag, den 5. November, statt.
 Hochachtungsvoll
Lindner's Theaterdirektion.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten
Richterschen Anker-Fabrikate
 ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käusern minderwertige Nachahmungen anzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung
Anker-Bain-Expeller
 nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker sofort als unecht zurück.
 Der echte Anker-Bain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.
 In 100 Kisten: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Rumpler 1,5 — Ess. Ole. Madag. 2,5 — Thymian, Samen 1,5 — Pfeffermühl. 2,5 — Pfefferkörner 15 — Kamillenblätter 10 — Weib. Zeile 1 — Salzwasser 3 — Pfeffer.
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
 Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 West Street, St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.
 Beim Einkauf achtet man auf die berühmte Ankermarke.


Badhôtel Teinach.

(Das ganze Jahr geöffnet.)
 Sonntag und Montag, den 1. und 2. November,
große Metzelsuppe.

Die Druckerei ds. Bl.
 liefert Druckerarbeiten in schöner, sorgfältiger Ausführung für Industrie, Gewerbe, Vereine und Private.

Wirklich ausgezeichnet schmecken
MAGGI'S SUPPEN in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe.
 Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste.
G. Pfeiffer, Badgasse 367.

Schuhfett
Tranolin
 in roten Dosen

 Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der kaufe etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Genuer's Wäsche in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Genuer in Göttingen.

Schuhfett Marke Büffelhaut
 alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:
 Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erh. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel.
 Althengstett: Chr. Straile, Gochingen: J. Krauss, Hirsau: Ferd. Thumm, H. Wirth, Liebenzell: Fr. Schoenlen, Möttlingen: Gottl. Graze, Neubulach: J. Seeger, Stammheim: L. Weiss, Zavelstein: H. Wiedemayer.

Weltenschwamm.
Bur Herbstpflanzung
 empfehle Kernobst- und Steinobsthochstämme, Halbhochstämme, Formobstbäume und Beerensträucher in Ia. Qualität.
 Wegen Räumung eines Schlags gebe weitere Bäume um billigen Preis ab.
 Obstbaumwart **Pfommer.**

Weilberstadt.
Krauthobel
 — ächte Tiroler —
 sowie **Krautbohrer**
 empfiehlt
Leo Saile,
 Inhaber Emil Reiter.

Bei **HUSTEN u. CATARRH** verlange man in Apotheken u. Droger.
Loestund's Malz-Extract
 und Malzextr.-Bonbons
 als vorzüglich wirksam
 bewährte Hausmittel.

PALMIN
 reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei
M. Karch Witwe.

Das Verzeichnis sämtlicher **Telephonteilnehmer** in Calw und Hirsau ist à 20 J. im Compt. d. Bl. zu haben.

Der Eisenbahnfahrplan für den Bezirk (Wochenblattausgabe) ist im Compt. ds. Bl. à 5 J. zu haben.